

Wirtschaft

Großinvestitionen elektrisieren ÖBB

Die Eisenbahn investiert wegen stark steigenden Verbrauchs hunderte Millionen in den Ausbau eigener Wasserkraft.

Clemens Rosenkranz

Die ÖBB sind nicht nur Österreichs größtes Transportunternehmen, sondern auch ein mächtiger Stromerzeuger. Damit der Bahn nicht durch den laufenden Ausbau ihres Netzes der Saft zu knapp wird, wird die Infrastruktur im Energiebereich mit viel Kohle aufgemotzt. Schon heute verbraucht die Eisenbahn im Jahr so viel Strom wie das Bundesland Vorarlberg.

Die ÖBB werden hunderte Mio. Euro in den Ausbau der eigenen Stromerzeugungskapazitäten investieren, alleine für die Modernisierung und Optimierung bestehender Kraftwerke und Netze hat man 160 Mio. Euro vorgesehen. Noch heuer soll die Liste für die Neubauprojekte vom Konzernvorstand abgesegnet werden. Ziel der Investitionsoffensive: Die Bundesbahn will sich von den stark steigenden Energiekosten unabhängig machen und den Anteil der Eigenerzeugung halten. „Weil aber der Bedarf an

Bahnstrom in der Periode 2016 bis 2020 um die Hälfte über dem derzeitigen Niveau liegen wird, muss bis dahin auch die Erzeugungsleistung um 50 Prozent gesteigert werden“, sagt Johann Pluy, der Leiter des ÖBB-Geschäftsbereichs Kraftwerke. „Wir brauchen erzeugungsseitig 500 bis 1.000 Gigawattstunden mehr.“ Das entspricht zwei großen Wasserkraftwerken oder geschätzten Investitionen von mindestens einer Mrd. Euro.

Den Schwerpunkt des Ausbauprogramms bildet die Wasserkraft, spricht: das Gros neuer Erzeugungsanlagen wird in den Bundesländern Kärnten, Tirol und Salzburg errichtet werden. „Fraglich ist noch, wie viel Geld wir dafür in die Hand nehmen werden. Es sind alle Optionen offen, es gibt keine Tabus“, sagt Pluy. Man habe die Vermessungen und Projekte aus den 20er und 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts wieder ausgegraben, derzeit laufe die betriebswirtschaftliche



Die Bundesbahn rechnet in den kommenden Jahren mit einem stetigen und kräftigen Anstieg des Strombedarfs. Foto: ÖBB

und kommerzielle Evaluierung der Uralt-Projektliste. Zurzeit betreiben die ÖBB in Westösterreich acht eigene Wasserkraftwerke. Der jährliche Gesamtbedarf von 2.200 Gigawattstunden wird zu einem Drit-

tel durch Eigenerzeugung aufgebracht, ein Viertel wird von vier Partner-Wasserkraftwerken bezogen, mehr als 40 Prozent werden aus dem normalen 50 Hertz-Netz zugekauft und in fünf Umformerwerken in Bahn-

strom umgewandelt. Gründe für den stark und stetig steigenden Bedarf sind Reisezugverdichtungen, der Ausbau des Nahverkehrs in Ballungszentren, höhere Geschwindigkeiten, leistungsfähigere Loks sowie Komfortverbesserungen. Die ÖBB versuchen, mit Lokomotiven, die beim Bremsen Strom in die Oberleitung zurückspeisen, und mit Optimierungsprogrammen zur Reduzierung der Stromübertragungsverluste beizutragen. Aber ohne neue Kraftwerke geht es nicht.

Derzeit macht die jährliche Stromrechnung der Bahn eine Gesamtsumme von 140 Mio. Euro aus. Der Löwenanteil entfällt dabei auf Bahnstrom, die im elektrischen Zugbetrieb verwendete Stromform mit einer Frequenz von 16,7 Hertz.

Für das Bahnstromvolumen von 1.500 Gigawattstunden wenden die ÖBB rund 90 Mio. Euro auf, der Energiebedarf der heimischen 4.000 Betriebsstätten wird mit 40 bis 50 Mio. Euro beziffert.

Verlagsserie

Denken abseits eingefahrener Bahnen

Mobilkom Austria sieht win² als optimales Sprachrohr für die junge Generation.

Als österreichischer Markt- und Innovationsführer ist Engagement und Sponsoring im Bildungsbereich für Mobilkom Austria sehr wichtig. Mit der Unterstützung der Plattform win² will das Unternehmen Türen in die Zukunft öffnen.

Die Zukunft ganz sicher erleben und gestalten werden junge Menschen von heute. Die Veranstaltung win² 2006 bietet daher ein optimales Sprachrohr für die junge Generation. Das Ziel der Veranstalter, über Werte zu diskutieren und einen Blick auf die Gesellschaft, Wirtschaft und Politik der Zukunft zu werfen, entspricht direkt dem An-

liegen von Mobilkom Austria. Österreichs Marktführer kooperiert seit Jahren mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen, erklärt Christian Stieglitz, Leiter des Bereichs Human Resources der Mobilkom.

Der Mobilfunkbetreiber veranstaltet immer wieder Events, die dem Gedankenaustausch dienen und als Dialogplattformen verstanden werden. Auf dem Programm stehen dabei aktuelle und gesellschaftsrelevante Themen, denn für Mobilkom Austria ist die gesellschaftliche Vision ebenso wichtig wie die technische.

Stieglitz: „Für uns, als internationales Unternehmen, sind solche Veranstaltungen sehr interessant, weil wir so die Möglichkeit haben, mit engagierten Studenten und aufstrebenden jungen Berufstätigen in Kontakt zu treten.“

Kontaktchancen

win² ist für das Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit, direkt in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen – so wird zum einen Hannes Ametsreiter, Vorstand Marketing, Ver-



Technologie und Mobilität sind Themen des Vortrags von Mobilkom-Vorstand Hannes Ametsreiter. Foto: Mobilkom Austria

trieb und Customer Services, zum Thema „Technologie und Mobilität der Gesellschaft von morgen“ sprechen, und zum anderen werden zwei junge engagierte Mitarbeiterinnen von Mobilkom Austria einen der angebotenen Workshops leiten. „Die Wirtschaft braucht eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten und Studierenden. Wir profitieren unheimlich davon, mit jungen Menschen zu diskutieren und so neue unkonventionelle Ansichten zu gesellschaftsrelevanten Themen kennen zu lernen“, erklärt Stieglitz. Er

sieht win² zudem als Chance, auf mögliche zukünftige Arbeitnehmer zu treffen. Mobilkom Austria sucht Menschen, die offen und interessiert an Neuem sind: „Das Unternehmen ist nicht nur in Österreich aktiv, deshalb werden Mitarbeiter gebraucht, die nicht in eingefahrenen Bahnen denken, sondern auch Mut zum Unkonventionellen haben. Gesucht werden dynamische und ambitionierte Menschen, die von den Möglichkeiten des Mobilfunks fasziniert sind und die Werte des Unternehmens mittragen.“ bra

Info

● **Zukunftsnetzwerk der Jungen.** Unter dem Motto „Morgen entscheiden wir“ hat der Uni Management Club Wien die Plattform win² (winquadrat) ins Leben gerufen, die Mitte Mai 2006 im Schloss Haindorf bei Langenlois ihr erstes Symposium veranstaltet. Diskutiert werden aktuelle Fragen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, mit dem Ziel, aus einem neuen Winkel einen Blick in die Zukunft zu werfen.

● **Termin.** 12. bis 14. Mai 2006 im Schloss Haindorf, Langenlois, Kontakt: Wolf Heinrich Reuter.

info@winquadrat.at
www.winquadrat.at

Diese Verlagsserie erscheint mit finanzieller Unterstützung der Plattform win².

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy.

Redaktion:
Ernst Brandstetter